



JA – zu einer Ausbildung im dualen System!

Barbara Schulte

Die anhaltend angespannte Ausbildungsstellensituation und die damit verbundene mögliche Veränderung des Bildungsverhaltens waren Anlaß, erneut eine Befragung in den Abgangsklassen von allgemein- und berufsbildenden Schulen durchzuführen.

Die Schülerbefragung¹ erfolgte am Ende des abgelaufenen Schuljahres 1996/97. Die Versendung der Fragebogen erfolgte auf repräsentativer Basis in sechs Bundesländern im Westen und in fünf Bundesländern im Osten.² Befragt wurden Schüler in der 9. bzw. 10. Klasse³ der Hauptschule, in der 10. Klasse der Realschule und Gesamtschule⁴ sowie im Berufsvorbereitungs-/Berufsgrundbildungsjahr und in den ein- bis zweijährigen Berufsfachschulen (Wirtschaftsschulen in Bayern), die nicht zu einem Berufsabschluß führen.

Insgesamt wurden 21 500 Fragebogen versandt. In die Auswertung gelangten 17 762 Schüler/-innen, das entspricht einer Rücklaufquote von 83 Prozent. Von den Schülern/-innen waren 11 294 aus den alten und 6 468

aus den neuen Ländern. Auch in diesem Jahr waren knapp die Hälfte der Befragten (48 Prozent) Mädchen.

Trotz der im Frühjahr 1997 auch in den Medien als sehr ernst beschriebenen Ausbildungssituation zeigen die befragten Schüler ein unverändert hohes Interesse an einer Lehre. Der Wunsch nach einer betrieblichen Ausbildung ist gegenüber dem Vorjahr eher noch gestiegen. Dabei haben vor allem die beabsichtigten Übergänge unmittelbar nach Schulende zugenommen. Zwei von drei befragten Schülern/-innen aus den neuen Ländern und knapp jede(r) zweite Schüler/-in aus den alten Ländern beabsichtigt, unmittelbar nach Abgang aus der Schule eine Lehre zu beginnen.

Jugendliche in den alten Ländern, die eine Lehre beginnen wollen

Der Anteil der Schüler/-innen, die direkt nach Ende des Schuljahres eine Lehre beginnen wollten, ist zwischen 1996 und 1997 um 3 Prozentpunkte auf rund 46 Prozent gewachsen (vgl. Tabelle 1). Dieses gewachsene Interesse an einer Ausbildung im dualen System betraf vor allem Schülerinnen der Hauptschulen und der beruflichen Vollzeitschulen.

Der in den 90er Jahren festgestellte Rückgang der Ausbildungsneigung für eine Ausbildung im dualen System⁵ unmittelbar nach Schulende hat sich damit nicht mehr fortgesetzt, sondern eher umgekehrt.

Tabelle 1: Wunsch nach Lehre jetzt und später in den alten Ländern* (in Prozent)

Herkunftsschule/ Klasse Geschlecht	Jetzt		Später		Zusammen: jetzt und später	
	1996	1997	1996	1997	1996	1997
	▼	▼	▼	▼	▼	▼
HS 9 Insgesamt	39	42	38	38	77	80
	49	49	32	35	81	84
	26	33	45	41	71	74
HS 10 Insgesamt:	47	50	28	28	75	77
	60	60	23	22	83	81
	34	40	34	34	68	73
RS 10 Insgesamt:	40	42	21	24	61	66
	48	51	20	21	68	72
	32	35	21	26	53	61
GS 10 Insgesamt:	28	28	27	26	55	54
	36	35	22	24	58	59
	20	21	33	28	53	48
BVZ Insgesamt:	53	58	23	23	76	81
	62	64	20	23	82	87
	43	49	26	24	69	73
Insgesamt:	43	46	26	27	69	74

* Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz
Abweichungen ergeben sich durch Rundungen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung

Auch das in letzter Zeit beobachtete zunehmende Interesse von Schulabsolventen/-innen, vor Beginn einer Lehre eine schulische Qualifizierung zu durchlaufen, scheint gebremst zu sein. Gegenüber 1996 erklärte ein gleichbleibend hoher Anteil – etwa jede(r) vierte Schüler/-in –, die Lehre später beginnen zu wollen (vgl. Tabelle 1).

Dieses Ergebnis der Befragung kann als eine wieder stärkere Hinwendung zur dualen Ausbildung interpretiert werden. Knapp drei Viertel der befragten Schüler/-innen streben direkt oder indirekt eine duale Ausbildung an. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Anteil der eine Ausbildung anstrebenden Schüler/-innen um fünf Prozentpunkte.

Betrachtet man die Ergebnisse getrennt nach Geschlecht, dann wird deutlich, daß das stärkere Interesse vor allem vom Bildungverhalten der Schulabgängerinnen bestimmt ist. Diese Entwicklung ist von dem wachsenden

Wunsch geprägt, möglichst sofort im Anschluß an das Schulende eine Lehre zu beginnen. Demgegenüber hat sich das Verhalten der männlichen Schüler gegenüber 1996 kaum verändert.

Jugendliche in den neuen Ländern, die eine Lehre beginnen wollen

Die Tabelle 2 zeigt, daß trotz ungünstigerer Ausbildungsstellensituation in den neuen Ländern ein wesentlich höherer Anteil der befragten Schüler und Schülerinnen (85 Prozent) als in Westdeutschland (74 Prozent) eine duale Ausbildung beginnen möchte.

Auch in den neuen Ländern ist der Wunsch nach einer Lehre gegenüber 1996 eher noch gewachsen. Dabei spielt das Interesse an einem direkten Übergang in die Lehre eine herausragende und zunehmende Rolle. Der Wunsch, erst später eine Lehre aufzuneh-

men, hat sich dagegen noch weiter abgeschwächt. Das belegt auch das rückläufige Interesse an einer teilqualifizierenden Berufsausbildung, die in den neuen Ländern nach wie vor keinen großen Stellenwert hat.

Fazit

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß der Wunsch nach einer beruflichen Erstausbildung im dualen System unter den Schulabgängern/-innen nach wie vor fest verankert ist und alles getan werden muß, um entsprechende Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Anmerkungen:

¹ Die Befragung wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pädagogik und Gesellschaft, Münster, durchgeführt.

² Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen

³ Freiwilliges 10. Schuljahr in den alten Bundesländern sowie in Brandenburg, Pflichtschuljahr in Nordrhein-Westfalen

⁴ Nur in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Brandenburg

⁵ Berufsbildungsbericht 1997 und 1998 (Manuskript)

Tabelle 2: Wunsch nach Lehre jetzt und später in den neuen Ländern (in Prozent)

Herkunftsschule/ Klasse Geschlecht	Jetzt		Später		Zusammen: jetzt und später	
	1996	1997	1996	1997	1996	1997
	▼	▼	▼	▼	▼	▼
HS 9 Insgesamt: Männlich: Weiblich:	52	58	33	28	86	86
	62	68	28	22	90	90
	35	42	43	37	78	79
RS 10 Insgesamt: Männlich: Weiblich:	64	71	17	13	81	83
	77	81	10	8	87	89
	52	62	23	17	75	79
GS 10 Insgesamt: Männlich: Weiblich:	62	60	16	18	78	78
	75	74	9	12	84	85
	45	46	26	26	71	71
BVZ Insgesamt: Männlich: Weiblich:	64	74	15	14	79	89
	73	80	13	12	86	92
	55	67	17	17	72	84
Insgesamt:	62	67	20	18	82	85

Abweichungen ergeben sich durch Rundungen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung